Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 298 | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | Halver Freitag, den 19. Dezember | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | 1924

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Reichspräsident bot dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Regierungsbildung an. Dr. Stresemann erbat sich Bedenkzeit.

* Der Abg. Schiele wurde zum Vorsitzenden der deutschnationalen Reichstagsfraktion gewählt.

* Die bayerische Industrie soll einen Kredit von 30 Millionen Dollar aus den Vereinigten Staaten erhalten.

* Im Haarmann-Prozeß erklärten die Sachverständigen den Angeklagten für geistig minderwertig, aber für seine Taten voll verantwortlich.

* Spanien erklärt, auf keinen Fall seine Ansprüche in Marokko aufgeben zu wollen.

* Die russische Sowjetrepublik richtete eine scharfe Verwahrung an die Vereinigten Staaten gegen die Anwesenheit von amerikanischen Kriegsschiffen in russischen Gewässern.

Der amerikanische Weltgläubiger.

Am 15. Dezember hat die englische Regierung eine Ratenzahlung der britischen Schuld an die Vereinigten Staaten im Betrage von über 91 Millionen Dollar abgeführt. Neben den Zinsen, in Höhe von 68 Millionen, sind 23 Millionen Kapitaltilgung dabei.

Vor zwei Jahren hat bekanntlich England als erster Staat ein Schuldentilgungabkommen mit Amerika abgeschlossen und seidem einen recht beträchtlichen Teil seiner Schulden getilgt. Freilich, die Summe von fast einer Milliarde Pfund Sterling, die England an Amerika noch zu zahlen hat, bedarf zu ihrer Tilgung eines Zeitraumes von 60 Jahren. Aber auf der anderen Seite hat England von seinen Kolonien rund 131 Millionen, von den Verbündeten über zwei Milliarden Pfund Sterling zu fordern, dazu kommen Hilfs- und Wiederaufbau-Anleihen im Betrage von über zwei Milliarden Pfund Sterling. Ein wohl uneintreibbarer Posten sind aber die 722 Millionen Pfund Sterling, die England während des Krieges dem russischen Verbündeten geliehen hat. Auch die Schulden der britischen Dominien werden wohl abgebucht werden müssen.

Der englischen Schuld an Amerika steht nun aber im Betrage von Zweidrittel dieser Schuld eine englischen Forderung an Frankreich gegenüber. Über 623 Millionen Pfund Sterling schuldet Frankreich dem englischen Ententegenossen; außerdem hat dieser von Italien nicht viel weniger, nämlich über 550 Millionen Pfund Sterling, zu verlangen. Beide Länder haben freilich erklärt, daß sie nicht zahlen wollen. Denn Frankreich schuldet außerdem noch an die Vereinigten Staaten die nicht gerade kleine Summe von 3,6 Milliarden Dollar nebst Zinsen und Italien gleichfalls fast zwei Milliarden Dollar nebst Zinsen. Die Vereinigten Staaten haben überhaupt zu fordern fast 6,5 Milliarden Dollar und Zinsen, abgesehen von Englands Schulden an Amerika, die ja verzienst und amortisiert werden.

Frankreich ist übrigens noch Gläubiger. Es hat an Italien während des Krieges etwa eine Milliarde Goldfrank geliehen, an Belgien 2,25 Milliarden und an andere Länder 1,75 Milliarden Goldfrank. Vor allem aber hat es an seinen Verbündeten Rußland während des Krieges vier Milliarden Goldfrank gepumpt, so daß sich französische Forderungen in Höhe von rund 360 Millionen Pfund Sterling und Schulden in Höhe von rund 1 ½ Milliarden Pfund Sterling gegenüberstehen, d. h. Frankreich hat ein buchmäßiges Debetsaldo von über 20 Milliarden Goldmark.

Der amerikanische Präsident Coolidge hat nach seiner Neuwahl in seiner Botschaft an den Kongreß wieder kategorisch erklärt, Frankreich müsse jetzt endlich daran denken, sein Schulden zu bezahlen. Diese Schulden Frankreichs an Amerika belaufen sich aber auf nicht weniger als rund 3,6 Milliarden Dollar, also 750 Millionen Pfund Sterling, sind also noch beträchtlich größer als die französische Schuld an England. Denn jene sind allein um einen Zinsbetrag von rund 75 Millionen Pfund Sterling angewachsen. Zurzeit hält sich eine französische Kommission in Amerika auf, um die Frage der französischen Schulden zu besprechen, und Amerika hat erklärt, daß es Frankreich in jeder Form entgegenkomme wolle. Darüber ist aber wieder Churchill in London wild geworden, weil England bei Heller und Pfennig seine Schulden bezahlen muß. Das kann man den Engländern auch schließlich nicht verdenken: Sie haben ihre Schulden anerkannt und zahlen, während Frankreich noch nicht einen einzigen Dollar bezahlt hat und nun besser behandelt werden soll, als die englischen Schuldner. Die Belastung des englischen Budgets mit der Jahreszahlung von 30 Millionen Pfund, also 600 Millionen Mark an Amerika bedeutet eine sehr schwere Last. Und Churchill hat daraufhin sofort einmal Amerika wissen lassen, daß er die Balfournote vom 1. August 1922 wieder erneuern wolle, worin gesagt worden war, daß England nur soviel an die Vereinigten Staaten zahlen könne, als es selbst von seinen Schuldnern erhalte. Und zum andern hat Churchill gedroht, in diesem Fall von Frankreich die 623 Millionen Pfund einzufordern. Die Absicht, die Churchill bei diesem Auftreten verfolgt, ist natürlich einfach die, von Amerika einen Teilnachlaß der englischen Schuld zu erhalten.

Auf eins haben sich die Vereinigten Staaten als eigentlicher Weltgläubiger aber nicht eingelassen, nämlich darauf, daß Deutschland die englischen bezw. französischen Schulden übernehmen und bezahlen soll. Ob nun die Ausführung des Dawesgutachtens namentlich Frankreich in die Lage versetzen wird, an das Bezahlen seiner Schulden heranzugehen, mag wohl etwas zweifelhaft erscheinen, weil Frankreich immer erklärt hat, daß es dieser interalliierten Schuldenbezahlung die Befriedigung der heimischen Ansprüche immer vorziehen wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Amerikas Forderungen an Deutschland.

In einer Sitzung des englischen Unterhauses teilte Schatzkanzler Churchill auf eine Anfrage mit, daß die Forderungen der Vereinigten Staaten für die Unterhaltungskosten ihrer Besatzungsarmee in Deutschland auf 147 Millionen Goldmark geschätzt werden, doch sei der Betrag noch nicht endgültig festgesetzt worden. Die britische Regierung bestreite in keiner Weise die Berechtigung der Forderungen.

Die Geldpolitik der Reichsbank.

Auf einem Festabend des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes hielt der Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Rede über die Ziele der Geldpolitik der Reichsbank. Er erklärte, daß sich keine Reichsbankleitung mehr finden würde, die nicht entschlossen wäre, die Goldparität der neuen Währung aufrechtzuerhalten. Der Gold- und Devisenbestand der Reichsbank beträgt zurzeit über zwei Milliarden Mark. Mit diesem Betrage konnte man gegen einen plötzlichen Abruf der großen nach Deutschland gelegten Auslandskredite die notwendigen Vorkehrungen treffen. Wenn die Banken daran mitwirken würden, einen Privatdiskontmarkt wieder aufzurichten, würde es sich auch zeigen, ob die Frage einer Diskontherabsetzung aktuell ist.

Die Landwirtschaftskredite der Rentenbank.

Das preußische Staatsministerium nahm von dem Beschluß des Reichskabinetts in der Frage der landwirtschaftlichen Kredite der Rentenbank bez. der Errichtung einer Rentenbankkreditanstalt Kenntnis. Das Staatsministerium war dabei der Ansicht, daß dieser Beschluß im wesentlichen dem preußischen Standpunkt Rechnung trage, wie er von der preußischen Regierung im Reichsratsausschuß ständig bei den Beratungen über die Errichtung einer Rentenbankkreditanstalt vertreten worden ist, und daß man sich deshalb mit ihm im großen und ganzen einverstanden erklären könne.

Frankreich.

× **Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.** Wie die „Ere Nouvelle" mitteilt, hat die Zollkommission des Senats einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Regierung ersucht wird, die Kommission über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen im Interesse der französischen Industrie, der Landwirtschaft und der französischen Arbeit auf dem laufenden zu halten. Die Verhandlungen nehmen einen günstigen Fortgang. Beide Parteien haben einander Zugeständnisse gemacht, die für die nächste Zukunft eine Lösung der noch bestehenden Schwierigkeiten erhoffen lassen.

× **Das Amnestiegesetz angenommen.** Die französische Kammer befaßte sich in ihrer Sitzung vom 16. Dezember mit Kapitel 2 des Amnestiegesetzes, der die Amnestierung während des Krieges begangener politischer Vergehen betrifft. Der Artikel wurde mit 347 gegen 196 Stimmen angenommen. Hiermit ist die Amnestierung der früheren Minister Malvy und Caillaux im Sinne der Entschließung des Senats zum zweitenmal von der Kammer gebilligt worden. Nach längerer Debatte, die zu scharfen Zusammenstößen zwischen Malvy und der Rechten führte, wurde das ganze Amnestiegesetz mit 356 gegen 120 Stimmen angenommen.

Ungarn

× **Der Prozeß gegen den Grafen Karolyi.** Aus Budapest wird berichtet: Die Königliche Kurie hat als oberste Gerichtsinstanz in dem vom Fiskus gegen den Grafen Michael Karolyi angestrengten Konfiskationsprozeß das Urteil gesprochen. Der Königliche Kurie bestätigt das Urteil der beiden Unterinstanzen, womit das ganze Privatvermögen Karolyis und das Einkommen der Karolyischen Fideikommisse dem Fiskus verfallen sind. Graf Karolyi war verschiedener hochverräterischer Handlungen beschuldigt worden, worauf der Fiskus gegen ihn einen — Zivilprozeß mit dem Ziele der Vermögensentziehung anstrengte.

Spanien.

× **Der marokkanische Alpdruck.** Den Spaniern geht es in Marokko immer schlechter. Die „Rückwärtskonzentrierung" dauert an, und man hört den Kanonendonner von Tetuan bereits in Tanger. Trotzdem läßt die spanische Regierung verbreiten, daß sie nicht daran denke, Marokko aufzugeben und die Franzosen sich dort festsetzen zu lassen. Man kündigt Strafexpeditionen gegen die Kabylen an und dementiert vor allem die Nachricht, daß der Diktator Primo de Rivera wegen des mißlungenen Marokkoabenteuers zurücktreten werde.

Aus In- und Ausland.

Berlin. In einer Sitzung des preußischen Staatsministeriums sprach Ministerpräsident Braun dem Landwirtschaftsminister Dr. Wendorff die Glückwünsche des Staatsministeriums zu seinem 60. Geburtstag aus.

Köln. Die Kölner Staatsanwaltschaft hat gegen die sozialdemokratische Rheinische Zeitung das Offizialverfahren wegen Beleidigung des preußischen Kultusministers Dr. Boelitz eingeleitet, dem in einem Artikel brutale Demagagie vorgeworfen worden war.

Paris. Der „Matin" erfährt aus Genf, daß zurzeit zwischen den Vertretern der Sowjets und dem schweizerischen Gesandten in Berlin Besprechungen über die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Rußland und der Schweiz im Gange sind.

Reval. Das Kabinett Akel ist zurückgetreten. Das Mitglied des Reichsplenums Jaakson hat das neue Kabinett gebildet.

Dr. Wiedfeldt, Dr. Luther oder —?

Berlin, 17. Dezember.

Der aus seinem Erholungsurlaub in Fürstenberg heute in Berlin eingetroffene Reichsaußenminister Dr. Stresemann wurde alsbald vom Reichspräsidenten empfangen. Nach einer längeren Unterredung bot der Reichspräsident dem Außenminister die Kabinettsbildung an. Dr. Stresemann erbat sich darauf Bedenkzeit bis heute abend. Wie behauptet wird, soll Stresemann den Gedanken erwägen, an seiner Stelle eine keiner Partei angehörige, sog. überparteiliche Persönlichkeit zur Regierungsbildung vorzuschlagen. Ein Abendblatt nennt als diese Persönlichkeit den jetzigen Botschafter in Amerika Dr. Wiedfeldt, zweifelt aber selbst an der Wahrheit des Gerüchts. Auch der Name des jetzigen Reichsfinanzministers Dr. Luther wird in diesem Zusammenhang genannt.

Dr. Stresemann soll vor endgültiger Entschließung die Beschlüsse der noch tagenden Zentrumsfraktion und der Fraktion der Deutschen Volkspartei abwarten wollen. In der Zentrumsfraktion äußerten sich nach einem Referat des Reichskanzlers Marx mehrere Redner gegen die Idee des Bürgerblocks und traten für die Große Koalition oder die Erhaltung der jetzigen Regierungskoalition der Mitte ein. Ein formulierter Beschluß steht zur Stunde noch aus. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat einen Beschluß gefaßt, in dem erklärt wird, daß die Kommunisten jede beliebige Parteikombination, wie sie auch aussehen möge, bis zur Todfeindschaft bekämpfen werde. Heute abend empfing der Reichspräsident den Führer der Bayerischen Volkspartei Prälat Leicht. Dem Vernehmen nach sprachen sich die Mitglieder der Wirtschaftspartei dahin aus, daß die Wirtschaftspartei sich an einer einseitigen Linksregierung nicht beteiligen, einer mittelparteilichen Regierung aber eine eventuelle Unterstützung und Teilnahme nicht versagen wird.

*

Abg. Schiele Vorsitzender der Deutschnationalen Reichstagsfraktion.

Die deutschnationale Fraktion wählte in ihrer heutigen Sitzung zum Vorsitzenden ihrer Fraktion den Abg. Schiele, der auch von den Deutschnationalen für ein Rechtskabinett als Wirtschaftsminister in Aussicht genommen ist. Ein großer Teil der Fraktion war für Graf Westarp; die Mehrheit aber entschied sich für Schiele.

Preußischer Landtag 5. Januar.

Amtliche Veröffentlichung.

Das preußische Staatsministerium nahm Stellung zu der Frage, an welchem Termin der neue Preußische Landtag zusammentreten solle. Nach der Verfassung würde der Landtag spätestens am 30. Tage nach Beginn der Wahlperiode zusammenzutreten haben, und es würde mithin die erste Sitzung spätestens am 6. Januar stattfinden. Da jedoch im alten Jahr an eine Parlamentstagung wegen der Feiertage und aus parlamentarisch-technischen Gründen nicht mehr zu denken ist, andererseits aber der sechste Januar, der von parlamentarischer Seite in Aussicht genommen war, ein katholischer Feiertag ist, so beschloß das Staatsministerium, von seinem verfassungsmäßigen Rechte der früheren Einberufung des Landtags als zum 30. Tage nach Beginn der Wahlperiode Gebrauch zu machen und die erste Sitzung auf Montag, den 5. Januar anzusetzen.

Amerikanischer Kredit für Bayern.

30 Millionen Dollar.

Dem Präsidialmitglied des bayerischen Industriellenverbandes Geh. Regierungsrat Dr. Kuhlo wurde bei seiner Amerikareise von einem Konsortium ein Kredit von 30 Millionen Dollar für die bayerische Industrie eingeräumt. Geheimrat Kuhlo ist gegenwärtig damit beschäftigt, eine Organisation für die Verteilung der bewilligten Kredite durchzuführen, die in erster Linie für die kleineren und mittleren Betriebe flüssig gemacht werden sollen, und zwar derart, daß ihnen Mittel in gleicher Höhe der ihnen durch das Dawesgutachten auferlegten Lasten zur Verfügung gestellt werden. Die sicherzustellenden Kredite sollen unter Bedingungen gegeben werden, die eine nutzbringende Tätigkeit ermöglichen.

Der Kredit soll in der Höhe von 30 Millionen Dollar von ersten amerikanischen Banken fest zugesichert sein, wenn auch die Verträge noch nicht abgeschlossen sind, da die Organisationsform noch in der Vorbereitung begriffen ist.

Sowjetrußland gegen Amerika.

Eine scharfe Note Tschitscherins.

Die Regierung der Vereinigten Staaten erhielt eine Note des russischen Außenministers Tschitscherin, in der aufs schärfste gegen das Eindringen amerikanischer Kriegsfahrzeuge in russische territoriale Gewässer in Sibirien protestiert und erklärt wird, daß im Wiederholungsfalle ein solches Vorgehen von der Sowjetregierung auf das entschiedenste unterdrückt werden würde.

Veranlassung für diese Note gab der russischen Regierung die Entdeckung einer Metalltafel mit Inschrift, die an einem Felsen auf der Chukopske-Halbinsel von dem amerikanischen Küstenwachtschiff „Bär" angebracht wurde. Vom Staatsdepartement in Washington wird erklärt, daß das Schiff Beobachtungen in der Nachbarschaft der Beringstraße für rein wissenschaftliche Zwecke gemacht habe, und zwar bereits im Jahre 1920, als dieses Territorium nicht der Sowjetrepublik, sondern der Regierung der „fernöstlichen Republik" unterstandenen habe. Es wird ferner erklärt, daß die amerikanische Regierung die russische Note nicht beantworten werde.

Beleidigungsprozeß des Reichspräsidenten

§ Magdeburg, 17. Dezember.

Der Tischler Kindler bekundete, daß Ebert im Treptower Park gesagt habe, wenn Zwangseinstellungen kommen sollten, müsse ihnen selbstverständlich zunächst Folge geleistet werden. Redakteur Lehnhoff vom Berliner Tageblatt erklärte, auch über die Gestellungsbefehle habe Ebert gesprochen. Ich kenne, so erklärt Zeuge, die Aussage des Syrig über diesen Punkt aus den Zeitungen. So war es nicht. Ebert hat gesagt, er werde sich dafür einsetzen, daß die Gestellungsbefehle zurückgezogen würden. Der Güterbodenarbeiter Orcel behauptet, Syrig habe damals am meisten fürden Streik agitiert. Darauf kommt es zwischen ihm und Syrig zu einem heftigen Zusammenstoß im Gerichtssaal. Beide nennen sich gegenseitig Lügner, jeder von ihnen bleibt vor Gericht bei seinen Aussagen. Sodann wird der Bauernbundführer Dr. Böhme vernommen. Er hat bei seiner Zusammenarbeit mit Ebert absolut den Eindruck gehabt, daß die Vertreter der Sozialdemokratie in jeder Weise bemüht gewesen sind, den Krieg zu einem für Deutschland guten Ende zu bringen. Richard Müller, der in der Leitung des Januarstreikes war, soll sich nach einer Behauptung des Rechtsanwalts Heine ursprünglich als Zeuge für Ebert angeboten haben, um sich später dem Gericht als Zeuge gegen Ebert zur Verfügung zu stellen.

Schlechter Leumund Syrigs.

Nach längeren juristischen Auseinandersetzungen wird der Gastwirt Tappenfeld, ein Onkel von Syrig, über die Glaubwürdigkeit dieses Zeugen vernommen. Er wohnt bei Syrig und bekundet: In letzter Zeit habe Frau Syrig ihrem Mann vorgeworfen: „Du wirst noch solange machen, bis du einmal gründlich reinfällst." Zwei Tage später lag eine Karte vo nPfarrer Koch auf dem Tisch, Syrig möchte mit den beiden Herren zu ihm kommen. Als ich Syrigs Aussage in der Zeitung las, saß ich mit einigen Bekannten zusammen und sagte: „Es ist doch himmelschreiend, daß diesem Syrig etwas geglaubt wird, obwohl er so oft gestohlen hat."

Der Vorsitzende fragt Syrig, ob er sich zu den Beschuldigungen seines Onkels äußern wolle, Syrig lehnt das ab.

Scheidemann, der bekanntlich erneut geladen war, hatte sich entschuldigt, da er infolge Magen- und Darmkatarrhs bettlägrig und nicht reisefähig sei.

Neuer Zeuge gegen Ebert.

Als nächster Zeuge wurde der Händler Paul Gobert vernommen, der während des Krieges als Munitionsarbeiter beschäftigt war; er ist der Mann, der Ebert im Treptower Park den in den Verhandlungen mehrfach erwähnten Zettel heraufgereicht hat. Er sagte wörtlich: Zuerst bin ich aus seiner Rede nicht recht schlau geworden. Er sprach immer von unseren Brüdern in Frankreich, England und Rußland. Ich wußte aber nicht, wohin er wollte. Da habe ich ihm dann einen Zettel hinaufgereicht, auf dem ich ihn fragte, wie wir uns bei Gestellungsbefehlen verhalten sollten, und darauf hat Ebert mir dann geantwortet, wir sollten jedenfalls diesen Befehlen nicht Folge leisten. (Große Bewegung im ganzen Saal.) Er setzte dann hinzu, wenn dieser Fall eintreten sollte, dann sollten wir uns nur an die Partei wenden, die würde dann schon das Nötige veranlassen. Aber den Stellungsbefehlen sollten wir unter keinen Umständen Folge leisten. (Erneute große Bewegung.) Ich war nach Treptow zu der Versammlung gegangen, weil wir in Spandau von den Unabhängigen und Spartakisten so viel auszuhalten hatten. Wir mußten zur Fabrik förmlich Spießruten laufen durch die Soldaten hindurch. Deswegen interessierte es mich, was nun ein Redner von den Mehrheitssozialisten dazu sagen werde. Trotz mehrfacher eindringlicher Frage des Vorsitzenden bleibt der Zeuge bei dieser Aussage, Ebert habe die obige Äußerung am Schluß seiner Rede getan. Der Rechtsbeistand des Reichspräsidenten fragt den Zeugen: Es sind seitdem sieben Jahre vergangen. Haben Sie nicht schon früher einmal über diese Versammlung gesprochen? Wenn die Äußerung tatsächlich so gefallen ist, wie Sie behaupten, dann war sie doch sehr gefährlich für den Redner und deswegen lag es doch nahe, daß man über diese Tatsache sprach, besonders, nachdem dieser Redner ein so hohes Amt erhalten hatte. Zeuge (mit einer abwehrenden Handbewegung): Ach, Herr Rechtsanwalt, ich könnte Ihnen noch ganz andere Auskünfte geben von so 'nen hohen Herrn, aber ich will das hier nicht mit reinziehen, das gehört nicht hierher.

Damit war die Zeugenvernehmung in diesem Prozeß beendet. Die Plädoyers sind am Freitag und Sonnabend zu erwarten.

Lokales und Provinzielles.

Halver, 19. Dezember 1924

□ **Postdienst am 24. Dezember.** Am Mittwoch, dem 24. Dezember, werden bei den Postanstalten wie in den Vorjahren Dienstbeschränkungen im Verkehr mit dem Publikum vorgenommen. Unter anderm werden die Postschalter im allgemeinen nur bis 4 Uhr nachmittags offen gehalten. Im Telegrammannahme- und Fernsprechdienst treten Beschränkungen nicht ein.

□ **Weihnachtsverkehr mit dem deutschen Osten.** Die herannahende Steigernug des Reiseverkehrs zu Weihnachten und zur Jahreswende gibt Veranlassung, alle, die an den Reiseverbindungen nach und von dem deutschen Osten interessiert sind, darauf hinzuweisen, daß die Tarife auf der Passagierschnelldampferlinie Swinemünde—Danzig—Pillau (Ostpreußen) seit kurzem um 50 % herabgesetzt sind und jetzt für die einfache Fahrt nur 7,50 Mark betragen. Dieser Satz ist gegenüber der Bahnverbindung von solchem Vorteil, daß man nicht versäumen sollte, die Fahrt mit den Schnelldampfern zu wählen, zumal auf dem Seewege für Ostpreußen keinerlei behördliche und kostenpflichtige Formalitäten zu erfüllen sind.

Versäume niemand

sein Postabonnement auf den

„Allgemeinen Anzeiger"

sofort durch Einlösen der vorgezeigten Quittung zu erneuern, damit unsere Leser auch nach dem 1. Januar regelmäßig in den Besitz unseres Blattes gelangen.

—* Schon lange vor dem Kriege war die Stadt Dortmund bemüht, Regierungssitz für den Regierungsbezirk Arnsberg zu werden. Man hatte schon in bevorzugter Lage ein Grundstück gekauft, auf dem das Regierungsgebäude errichtet werden sollte. Die Bemühungen waren vergeblich und das Grundstück fand andere Verwendung. Jetzt sollen sich die Aussichten der Stadt Dortmund gebessert haben. Wie verlautet, hat sich die Staatsregierung endlich dem berechtigen Verlangen des Industriegebietes, die Regierung von Arnsberg in eine Großstadt des Industriegebietes zu verlegen, zugänglich gezeigt. Für die Regierung soll in erster Linie Dortmund in Frage kommen.

+ **Kierspe,** 16. Dezember. Gutskauf für Lehrzwecke. Der evangelische Magdalenenverein in Dortmund kaufte den Erlenhof. Es sollen dort junge Mädchen für landwirtschaftliche Arbeiten ausgebildet werden.

& **Halver,** 19 Dez. Der „Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten, veranstaltet am nächsten Sonntag den 21. Dezember, nachmittags 4½ Uhr im Saale des „Hauses zur Fuhr" eine Weihnachtsfeier, wobei besonders die Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71 die Kriegshinterbliebenen sowie die Schwerkriegsbeschädigten bedacht werden sollen. Die Weihnachtsansprache hält Pfarrer Dr. Große- Dresselhaus. Außerdem wird die Feier durch gesangliche und sonstige musikalische Darbietungen, Deklamationen, Aufführungen usw reich ausgestaltet werden, so daß dieselbe für alle Besucher eine erhebende zu werden verspricht.

—* **Kierspe,** 14. Dezember. Neue Fernspechanschlüsse. Das Katasteramt Meinerzhagen ist unter Nr. 286 an das Fernsprechamt Meinerzhagen angeschlossen worden. Ferner sind an das Fernsprechamt Rönsahl angeschlossen: Landwirt Fritz Frettlöh-Nott Nr. 23, Geh. Sanitätsrat Dr. Heinemann-Rönsahl Nr. 20, Crummenerl-Ober Heukelbach Nr. 22, Otto Kipper-Varmert Nr. 24, Landwirt Reininghaus zu Hausstätte unter Nr. 9.

Lüdenscheid, 17. Dez. Die Stadt hat mit der heute erfolgten Uebergabe von 54 städtischen Wohnungen das städtische Wohnungsbauprogramm für das Jahr 1924 beendet. Insgesamt hat das städtische Bauamt nunmehr 317 Wohnungen fertiggestellt, auf 100 Einwohner also eine Wohnung, wodurch Lüdenscheid in Bezug auf Bautätigkeit an der Spitze der preußischen Städte marschiert. Die gediegenen und zweckmäßigen Entwürfe stammen von dem hiesigen Stadtbaurat Finkbeiner.

Plettenberg, 17. Dez. Bürgermeisterwahl. In der gestrigen öffentlichen Stadtverordnetensitzung wählten die Stadtverordneten und Magistrat von 143 Bewerbern einstimmig den Autodidakt Regierungsassessor Dr Schneider aus Reichenbach in Oberschlesien zum Bürgermeister.

Mülheim-Ruhr, 17. Dez. Vom Dach der evangelischen Petrikirche wurde nachts eine große Menge Blei gestohlen. Die verwegenen Diebe sind unbekannt.

Duisburg, 17 Dez. Auf Befehl der belgischen Besatzungsbehörden muß das hiesige Palast-Kaffee für vier Tage, von heute ab gerechnet, abends um 8 Uhr seine Pforten schließen. Der Kapellmeister des Kaffees wurde verhaftet. Die Gründe für die Schließung sind unbekannt.

Sitzung der Gemeindevertretung Kierspe.

+ **Kierspe,** 16. Dez. In der heute stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung von Kierspe zu der sämtliche Mitglieder erschienen waren, wurde unter dem Vorsitz des Herrn Amtmann Hiltebrandt nachstehendes verhandelt und beschlossen. Punkt 1. Unterstützungen und Punkt 2 Steuererlaßanträge, wurden in geheimer Sitzung erledigt. Punkt 3 Nachsteuerordnung. Von der Einführung der Nachsteuer wird vorläufig Abstand genommen. Die Angelegenheit soll nochmals in der Finanzkommissionssitzung zur Sprache gebracht werden. Punkt 4. Nachlaßsache Siemringhaus-Sundern. Zu Ehren des Verstorbenen erheben sich die Vertreter von den Plätzen. Mit der Erwerbung der Siemringhausischen Besitzung infolge des mit dem Verstorbenen abgeschlossenen Verpflegungsvertrages ist die Vertretung einverstanden. Die Besitzung soll vorläufig der Gemeinde verbleiben, ein Verkauf soll vorerst nicht erfolgen. Eine Besichtigung durch sämtliche Vertreter soll vorgenommen werden. Kleine Reparaturen sollen an und in dem Hause ausgeführt werden. Die noch vorhandenen Nachlaßsachen sollen verkauft werden. Punkt 5. Beihilfe für ein Krankenauto der Stadt Lüdenscheid. Eine Beteiligung wird abgelehnt. Hier steht ein geeignetes Krankenauto schon zur Verfügung. Punkt 6. Bausachen. Für Aufwertung eines bereits vor einigen Jahren gekauften Baugeländes in Kierspe-Bhf. wurde eine Einigung getroffen. Einem Baulustigen wurde an 4ter Stelle ein Zuschuß aus der Hauszinssteuer in Aussicht gestellt. Punkt 7. Wegesachen. In einer Wegestreitsache wurde eine Einigung erzielt. An dem Wege Berken-Berkermühle soll eine Auffahrt zu den Grundstücken geschaffen werden. Die Gemeinde-Vertretung beschließt infolge Geldknappheit, den vom Herrn Landeshauptmann in Münster geforderten Zuschuß zum Pflastern des Ortes Kierspe nicht zu bewilligen. Gegen die Abtragung des sogenannten Nöcklenberges um etwa 1 m hat die Vertretung nichts einzuwenden. Punkt 8. Beiträge zur Berufsschule. Von denjenigen Arbeitgebern, die Jugendliche zur Berufsschule schicken, sollen folgende Beiträge erhoben werden.

Bis 75 Mk. Einkommensteuer jährlich 6 Mk.
von 75—150 „ „ „ 12 „
mehr als 150 „ „ „ 18 „ usw.

Die Ortssatzung wird entspechend ergänzt. Punkt 9. Bildung eines kath. Gesamtschulverbandes Kierspe-Meinerzhagen. Die Stellungnahme wird vertagt.. Punkt 10. Festsetzung eines Büchereigeldes in Gold. Vom 1. Januar 1925 ab soll von jedem Leser eine einmalige jährliche Entschädigung von 1 Mark erhoben werden. Punkt 11. Bildung eines Kassenprüfungs-Verbandes Die Vertretung ist damit einverstanden, daß die Gemeinde dem Kassenprüfungs-Verbande angeschlossen wird. Punkt 12. Verschiedenes. Die Friedensmiete in den beiden, in Kierspe-Bahnhof errichteten neuen Häusern, beträgt für ein grades Zimmer 105 Mark, für ein schräges Zimmer 90 Mark jährlich. Hiervon sind die jeweiligen gesetzlichen Prozentsätze zu zahlen. Diese Festsetzung hat Gültigkeit vom 15. November 1924 an auf vorläufig 1 Jahr Zwei eingereichte Anträge auf Herabsetzung der Wiesenmiete wird abgelehnt. Die festgesetzten Prozentsätze sollen bestehen bleiben. Die Stellungnahme zu der einzurichtenden Kreisautolinie wird vertagt. Die Einführung der Hand- und Spanndienste zwecks Wegeinstandsetzung hielt die Vertretung nicht für zweckmäßig. Die Kerspestraße, Kierspe-Schmidthausen soll für den Lastautoverkehr gesperrt werden, weil auf der Wegestrecke dringende Instandsetzungsarbeiten auszuführen sind. In Oberbrügge soll Straßenbeleuchtung angelegt werden. Ein Kostenanschlag soll vorerst aufgestellt werden. Gegen 9 Uhr wurde die Versammlung geschlossen

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

52 (Nachdruck verboten.

Waltraut blieb nach seinem Fortgehen in einem ganz hilflosen Zustande wilder Erregung und peinvoller Gedanken zurück.

Die stürmische Werbung Graf Ariberts hatte sie bis in die Grundtiefen ihrer Seele erschüttert und alles darin aufgewühlt, was in letzter Zeit betäubt, begraben schien durch andere Eindrücke und Empfindungen. Nun stieg es wieder auf, qualvoll, beängstigend. Sie empfand wieder die ganze Trauer und den Schmerz um den verlorenen Gatten und machte sich die heftigsten Vorwürfe, sich dieser Trauer in der letzten Zeit nicht mit solcher Hingabe geweiht zu haben, wie früher, so daß ein anderer es wagen durfte, sich ihr mit einem Antrag zu nähern, der sie tief verletzt und gedemütigt hatte.

Was gab dem Grafen ein Recht zu der Annahme, daß sie ihm einen anderen Gedanken als den der Freundschaft widmen könnte? Hatte sie in ihm nicht immer nur den Vormund ihrer Kinder, der ihr als solcher eine Stütze war, gesehen? Wadurch konnte er annehmen, daß sie auch nur die Möglichkeit einer zweiten Heirat je ins Auge gefaßt hatte? Heiraten — noch einmal heiraten! Wie ein Frevel und Treubruch an ihrem ersten Gatten, wie eine Sünde gegen ihre Kinder wäre es ihr vorgekommen. Und wie hatte Graf Aribert gesagt: „Es wäre ein Wahn, dem sie ihr Herzensglück opferte. Lassen Sie den Toten ruhen und gehören Sie dem Lebenden." Ein Schauer durchrieselte sie. Nein, sie wollte dem Toten gehören und keinem sonst. War ihre krankhafte Trauer und Sehnsucht, die wie ein Kreuz auf ihr gelegen hatte, auch geschwunden, so zierte sie sie jetzt wie eine Krone, an die sich weder Anfechtung noch Wünsche wagten. Den Kindern einen zweiten Vater geben? Nein — wenn es ihrer Erziehung vielleicht auch dienlich gewesen wäre. — Aber ob Aribert Stolzenau der rechte Mann war, ob die Knaben, vorzüglich Eberhard, ihn als Vater anerkennen, respektieren würden? Die Antwort konnte sie sich mit einem klaren Nein geben.

Und das allein würde ausschlaggebend gewesen sein, wenn nicht schon ihr Herz dagegen gesprochen hätte. Und hatte sie es ihm nicht mit deutlichen Worten gesagt, daß sie nicht mehr lieben und heiraten könnte? Warum hatte ihr Herz so angstvoll geklopft dabei, und warum hatte sie nicht den Mut zu einem klaren Nein gefunden? Es beängstigte sie, daß er die Hoffnung hartnäckig aufrecht erhielt und warten wollte. Worauf? Es wäre besser, er machte sich keine Hoffnungen mehr, die sie doch nicht erfüllen konnte, dennoch fürchtete sie sich vor einer allzu schroffen Abweisung, weil sie dadurch seinen Rat und Beistand als Vormund ihrer Kinder verlieren mußte. Sie konnte und wollte ihn doch als solchen nicht missen.

Aber warum eigentlich nicht? Womit hatte er ihr in letzter Zeit noch beigestanden? Seit Seeger hier war, besaß sie in ihm eine weit kräftigere Stütze, — die sie aller Sorgen überhob.

Sie erschrak plötzlich heftig, und ein ungemein peinvolles Empfinden wurde in ihr wach.

Graf Ariberts seltsame Anspielung, Seeger betreffend, fiel ihr ein. Was hatte er damit sagen wollen? „Leute von Seegers Schlage verkennen oft ihre Stellung und gehen über die Grenzen ihrer Obliegenheiten hinaus." Sie hatte ihn nicht ganz verstanden, wenn diese Worte sie auch mehr erregt hatten, als seine Werbung. Jetzt grübelte sie dem Sinn nach. Was meinte Aribert damit? Vielleicht die gestrige Niederlage, die er ihm mit seinem Sieg über das wilde Pferd bereitete — sprach sein Aerger und Groll daraus — oder — eine Blutwelle schoß plötzlich nach ihrem Herzen und machte dessen Schlag stockend — oder war er — eifersüchtig — auf Seeger?

Nun schlug sie die Hände vor ihr Gesicht, das ihr in Scham erglüht war; sie zitterte am ganzen Körper. War nicht schon der bloße Gedanke eine Schmach und Beleidigung für sie — hatte er damit nicht ihre Ehre angegriffen — sie entwürdigt? Sie stöhnte auf, wie unter körperlichen Schmerzen. Sie fühlte sich gedemütigt, ihrem Verkehr mit Seeger die harmlose Reinheit geraubt, sich selbst wie mit flammendem Schwerte aus einem Paradiese, darin sie bis jetzt ahnungslos und glücklich gelebt hatte, vertrieben. Der Schleier fiel von ihren Augen. Sie hatte sich bisher in der Welt, die ihr Heim und ihre Kinder für sie bedeuten, eingesponnen und so wenig nach der Meinung anderer Menschen gefragt, in dem instinktiven Gefühl ihrer Lauterkeit, daß ihr nicht einmal ein Gedanke an die Möglichkeit niedriger Verdächtigungen oder gar Verleumdungen gekommen wäre.

Graf Ariberts Andeutungen erst zeigten ihr die grausame Wirklichkeit, und die Mißdeutungen, denen sie sich vielleicht ausgesetzt hatte. Wer weiß, wie man in der Nachbarschaft darüber urteilen mochte, daß sie den Hauslehrer, der allerdings in seiner männlichen Reife und vornehmen Lebensart anders als die jungen, schüchternen Kandidaten war, wie zur Familie gehörig betrachtete, ihn sogar empfing, mit ihm zusammen las, plauderte. Wie mochten böse Zungen schon geschäftig sein, um diese Tatsache in den Schmutz hinabzuzerren! War sie schon durch ihre plötzliche, für Uneingeweihte etwas mystische Genesung Gegenstand eifrigster Erörterungen geworden, wieviel mehr mochte ihr abgeschiedenes Leben zumeist in der Gesellschaft des Hauslehrers Anlaß zu spöttischen und schlimmeren Bemerkungen gegeben haben. Sie errötete vor Scham, als hörte sie die boshaften Bemerkungen aller derer, die sich zu ihren Richtern aufwerfen wollten, weil sich ihr Tun und Lassen nicht mit ihren engherzigen Absichten zu vertragen schien vor ihrem Ohr. Und sie hatte es in ihrer Harmlosigkeit nicht für nötig gehalten, die Vorlesestunden vor irgend jemand zu verheimlichen; es wußten viele darum, vor allem Graf Stolzenau und Linda. War es also das, worauf der Graf sie hatte hinweisen wollen? — Sich nicht unnützem Gerede auszusetzen, die Vorlesestunden einzustellen? Es empörte sich etwas in ihr dagegen. Um so kleinlicher Verdächtigungen willen sollte sie sich ihrer schönsten Freude berauben? Das wäre ja töricht und dennoch, — man wird manchmal gezwungen, etwas Törichtes zu tun, um — seinen Ruf zu wahren.

Aber stand er denn wirklich auf dem Spiel? War Seeger ihr nicht stets höflich, ehrerbietig und zurückhaltend begegnet, hatte sie auch nur den geringsten Anhalt, der Ariberts Aeußerung, er ginge über die Grenzen seiner Stellung hinaus. rechtfertigte? Nein, in nichts.

(Fortsetzung folgt.)

Nah und Fern.

○ **Abbau der Wohnungszwangswirtschaft in Berlin.** Ab 1. Januar unterliegen in Berlin Wohnungen von fünf Zimmern und darüber nicht mehr der Zwangswirtschaft. Die Hauswirte haben das Recht, sie direkt an Wohnungssuchende zu vermieten, die sich im Besitze einer von einem Berliner Wohnungsamt ausgestellten Ausweiskarte befinden. Ebenso unterliegen gewerbliche Räume nicht mehr der Zwangswirtschaft.

○ **Raubüberfall auf einen Kassenboten.** Der Kassenbote Moritz von der Berliner Meierei Bolle wurde, als er sich auf dem Wege nach dem Postamt befand, von drei unbekannten Männern überfallen, die ihn durch einen Schlag vor den Magen niederstreckten und ihm Pfeffer in die Augen warfen. Sie raubten ihm seine Segeltuchtasche, die 56 Geldbriefe an verschiedene Adressen mit zusammen 60 000 Mark Bargeld enthielt.

○ **Düsseldorfer Ausstellungspläne.** Die Düsseldorfer Stadtverwaltung hat die für 1925 im Anschluß an die große Kunstausstellung vorgesehene Sportausstellung verschoben, und zwar soll sie nunmehr im Zusammenhang mit der anläßlich des deutschen Naturforscher- und Ärztetages 1926 vorgesehenen Ausstellung für Hygiene veranstaltet werden. An dieser Ausstellung wird sich auch die pharmazeutische, chemische und optische Industrie beteiligen.

○ **Benzinexplosion in einem Personenzuge.** In einem Zug von Straßburg nach Zabern entstand in einem Abteil Feuer dadurch, daß ein Fahrgast ein Streichholz anzündete. Auf bisher nicht aufgeklärte Weise explodierte dabei ein Benzinbehälter. Binnen kurzem stand das Abteil in Flammen. Der erwähnte Passagier, sowie ein im gleichen Abteil mitfahrendes Mädchen, deren Kleider Feuer fingen, trugen schwere Brandwunden davon.

○ **Von einer Granate zerrissen.** Auf dem Altmetall-Lagerplatz einer Berliner Firma ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Arbeiter Franz Klingenberg war mit dem Verschrotten von Alteisen beschäftigt. Er benutzte dabei einen Autogen-Schneideapparat. Plötzlich explodierte eine Granate, die sich unter dem Altmaterial befand, und riß den Bedauernswerten in Stücke.

○ **Auf dem Sterbebett einen Mord gestanden.** Im Jahre 1913 wurde in Donauwörth der Viehhändler Baruch Preßburger ermordet. Trotz jahrelanger Bemühungen gelang es nicht, diese Mordtat aufzuklären. Nun hat nach elf Jahren einer der Beteiligten, der Knecht Süßbauer, auf dem Sterbebett ein Geständnis abgelegt, daß er die Tat gemeinsam mit seiner Frau verübt hätte.

○ **Ein Lokomotivführer aus dem Zuge tödlich abgestürzt.** Auf der Bahnstrecke zwischen Rohnstock und Graeben stürzte der Lokomotivführer Tipke, als er sich aus dem Fenster der Lokomotive beugte, um nach einem Güterwagen zu sehen, aus dessen Achsen starke Funken flogen, aus dem Zuge und blieb schwerverletzt am Bahndamm liegen. Er ist kurze Zeit darauf seinen Verwundungen erlegen.

⊙ **Einträgliche Paßfabrikation.** In Paris ist ein Amerikaner von polnischer Herkunft verhaftet worden, der sich auf die Fabrikation von amerikanischen Bürgerbriefen spezialisiert hatte. Die Polizei, die in ihm eigentlich einen russischen Agitator vermutete, fand bei der Durchsuchung seiner Wohnung ein wohlgeordnetes Kontobuch, aus dem hervorging, daß der Betrieb im letzten Jahre bisher 800 000 Dollar abgeworfen hatte.

⊙ **448 Kilometer in einer Stunde.** Nach einer Havasmeldung hat der französische Flieger Bonnet im Fliegerlager Istres einen neuen Weltschnelligkeitsrekord mit einer Stundengeschwindigkeit von 448 Kilometer aufgestellt.

⊙ **In London tagelang Verkehrsstörungen durch dichten Nebel.** In London herrscht zum erstenmal in diesem Winter ein dichter Nebel. Der Eisenbahnverkehr ist gestört. es sind eine Anzahl Straßenunfälle verursacht worden, obwohl an allen wichtigen Verkehrsknotenpunkten außer den Straßenlaternen lichtstarke Fackeln aufgestellt sind. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Omnibussen sind 13 Personen verletzt worden.

⊙ **Plünderung eines Juweliergeschäfts.** Ein Juweliergeschäft in Monte Carlo wurde am hellen Tage durch Diebe ausgeplündert. Diese drangen mit Hilfe von Nachschlüsseln in der Mittagspause in den Laden ein und raubten alle Schmuckstücke, die sich im Fenster befanden. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 600 000 Frank geschätzt.

⊙ **Ein netter Jugenderzieher.** Ein großer Skandal ist in der Hauptstadt der Ostslowakei, Kaschau, ans Tageslicht gekommen. Der Direktor des dortigen Mädchenpensionats, Prerensky, hat ein 16jähriges Mädchen seiner Anstalt entführt und ist nach Unterschlagung von 90 000 Tschechokronen flüchtig geworden. Die Untersuchung ergab zahlreiche Fälle sittlicher Verfehlungen des Direktors. Das Institut wurde sofort behördlich geschlossen.

Bunte Tageschronik.

Stettin. Kommerzienrat Albert Eduard Toepffer, eine der hervorragendsten und bekanntesten Persönlichkeiten der Stettiner Industrie, ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

Hamburg. In Hamburg wurde die 25 Jahre alte Marzarete Lehnert in ihrem Zimmer erwürgt aufgefunden. Nach dem Befund der Leiche dürfte Mord in Frage kommen.

Triest. In Gegenwart des Kultus- und des Volkswirtschaftsministers ist die neue Handelshochschule eröffnet worden, wobei der Rektor an den 50jährigen Kampf Triests um eine Universität erinnerte.

Triest. Bei Tirano ist ein Flugzeug, in dem sich der Direktorstellvertreter der Fluggesellschaft von Porto Rose, Herr Marchesi, und ein Fliegerleutnant befanden, ins Meer gestürzt. Beide Flieger ertranken. Die Leichen wurden von Fischern ans Land gebracht.

Die Sachverständigen über Haarmann.

(12. Tag.) § Hannover, 17. Dezember.

Die Beweisaufnahme ist geschlossen, und es begann die Vernehmung der Sachverständigen, an die sich das Plädoyer des Staatsanwalts gegen Haarmann anschließen soll. Morgen soll das staatsanwaltliche Plädoyer gegen Grans folgen. Dann werden die Verteidiger sprechen, und man erwartet, daß auch die Urteilsverkündung noch im Laufe des morgigen Tages erfolgen werde. Als erster Gutachter nimmt

Geheimrat Professor Dr. Schulze,

der weitbekannte Psychiater der Universität Göttingen, das Wort. Professor Dr. Schulze hat Haarmann mehrere Monate lang in der Psychiatrischen Klinik der Universität beobachtet und hat dann den Prozeßverhandlungen vom ersten bis zum letzten Tage beigewohnt. Auf Grund seiner Beobachtungen kommt er zu dem Ergebnis, daß der § 51 des Strafgesetzbuches auf Haarmann nicht angewendet werden könne, mit anderen Worten:

Haarmann ist für seine grauenvollen Verbrechen verantwortlich zu machen, da seine freie Willensbestimmung bei der Begehung der Untaten nicht ausgeschlossen war.

Der zweite Sachverständige, Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Schackwitz, gelangt zu ähnlichen Schlüssen. Haarmann, so erklärt er, war, als er die Verbrechen beging, weder bewußtlos noch geistesgestört und ist auch jetzt nicht geisteskrank. Zuzugeben sei, daß er ein moralisch minderwertiger Mensch mit stark ausgeprägten sadistischen Neigungen sei. Infolge seiner moralischen Minderwertigkeit könnte er Verbrechen auch außerhalb der geschlechtlichen Erregung begangen haben, um in den Besitz der Kleider seiner Opfer zu gelangen.

Börse und Handel.

* **Berliner Börsenbericht vom 17. Dezember.** Nach der gestern etwas unsicheren Haltung trat heute eine allgemeine Befestigung ein. Wieder übernahmen die Montanaktien die Führung; man beurteilt die internationalen Verhandlungen der Montanindustrie, deren Führer zurzeit zu diesem Zweck in Paris weilen, sehr optimistisch. Recht still war es dagegen auf dem Rentenmarkt, wo die Umsätze auf ein Minimum zusammengeschrumpft sind. Kriegsanleihe stellte sich 0,82 bis 0,83. Auch nach Pfandbriefen ist die Nachfrage stark zurückgegangen. Der Geldmarkt ist weiter sehr flüssig. Monatsgeld war schon mit 1 % angeboten, tägliches Geld mit 0,25 pro Tausend.

* **Die Berliner Devisenbörse vom 17. Dezember** nennt amtlich: Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 19,67—19,72; holl. Gulden 169,19—169,61; Danz. 78,05—78,25; franz. Frank 22,47—22,53; belg. 20,71—20,78; schweiz. 81,20 bis 81,40; Italien 18,07—18,11; schwed. Krone 113,04 bis 113,32; dän. 73,74—73,92; norweg. 63,42—63,58.

Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kilogr., sonst je 100 Kilogr.

	17. 12.	16. 12.
Weiz., märk.	222-228	220-226
pommerscher	—	—
Rogg., märk.	221-225	218-221
pommerscher	—	—
westpreuß.	—	—
Futtergerste	194-208	193-207
Braugerste	242-267	240-265
Hafer, märk.	179-191	175-187
pommerscher	—	165-177
westpreuß.	—	—
Weizenmehl p. 100 Kil. fr. Bln. br. inkl. Sack (feinst. Mrk. ü. Not.)	30,5-33,5	30-33
Roggenmehl p. 100 Kil. fr. Bln. br. inkl. inkl. Sack	30,5-33,5	30-33

	17. 12.	16. 12.
Weizkl. f. Brl.	14,4-14,7	14,6-14,7
Rogkl. f. Brl.	13,3	12,9-13,0
Raps	400	395-400
Leinsaat	420-425	420-425
Viktor.-Erbs.	29-32	29-32
kl. Speiseerbs.	21-22	21-22
Futtererbsen	19-20	19-20
Peluschken	15-16	15,0-16,0
Ackerbohnen	19-20	19-20
Wicken	17-18	17-18
Lupin., blaue	11,5-13	11,5-13
Lupin., gelbe	14,5-16	14,5-16
Seradella.	9-12	9-12
Rapskuchen	17-17,5	17-17,5
Leinkuchen	26	26
Trockenschtzl.	9,2-9,4	9,2-9,4
vw. Zuckschn.	—	—
Torfml. 30/70	8,9-9,2	8,7-9
Kartoffelfl.	18,7-19,2	18,5-18,8

Kleine Nachrichten.

Ein Hochverratsprozeß vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 17. Dezember. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik begann heute eine Verhandlung, die die kommunistische Putschorganisation in Mecklenburg zum Gegenstande hat. Angeklagt sind sieben Personen wegen Hochverrats in Verbindung mit Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz und das Gesetz zum Schutze der Republik. Es handelt sich um Vorbereitungen für einen kommunistischen Putsch, der nach dem Hamburger Putsch vom Herbst 1923 in Mecklenburg beginnen sollte.

Bessere Beamtengehälter in Baden.

Karlsruhe, 17. Dezember. Im Haushaltsausschuß des badischen Landtags legte Finanzminister Dr. Köhler im Namen der Staatsregierung dar, daß es dem Lande Baden unmöglich sei, die durchaus ungesunde Regelung der Beamtenbezüge vom November 1924 weiterhin auf Baden anzuwenden. Im Einvernehmen mit dem Gesamtkabinett schlug er vor, vom 1. Januar 1925 an die Bezüge der Besoldungsgruppe 1 bis 6 nicht wie im Reich um 12½ %, sondern um 20 % zu erhöhen, während die übrigen Gruppen eine 10 %ige Erhöhung erhalten sollen.

Militärkontrolle in Österreich.

Wien, 17. Dezember. Um die militärische Kontrolltätigkeit in Österreich abzuschließen, hat die Botschafterkonferenz eine Generalinspektion durch das Liquidationsorgan des interalliierten Heeresüberwachungsausschusses verfügt und dieses Organ durch mehrere französische, englische und italienische Offiziere verstärkt. Die Generalinspektion wird in den nächsten Tagen beginnen und sich sowohl auf das Bundesheer als auch auf die Privatindustrie erstrecken.

Polens Versprechungen an seine litauischen Bürger.

Warschau, 17. Dezember. Minister Thugutt, dem die Angelegenheiten der nationalen Minderheiten unterstehen, hat bei einem Besuch Wilnas eine Abordnung der dortigen Bevölkerung empfangen und dabei eine Rede gehalten, in der er eine Vereinheitlichung der Gesetzgebung, den Ausbau der Selbstverwaltung und Dezentralisierung der Verwaltung in Aussicht stellte. Weiter sagte Thugutt die schnelle Durchführung der Agrarreform in den Ostgebieten durch die Regierung zu.

Deutsch-italienische Handelsvertragsverhandlungen.

Rom, 17. Dezember. Die Verhandlungen zum deutsch-italienischen Handelsvertrag werden über Weihnachten eine wahrscheinlich zweiwöchige Unterbrechung erleiden, die deutscherseits dazu ausgenutzt werden soll, um einige juristische Fragen im Reichsjustizministerium zu klären. Eine offizielle Erklärung zu der deutschen Forderung der Meistbegünstigungsklausel ist noch nicht abgegeben worden. Zurzeit sind beide Kommissionen mit der Prüfung der gegenseitig überreichten Vollisten beschäftigt, in denen die Gegensätze der Wünsche der italienischen Industrie und Landwirtschaft sich geltend machen.

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Ein billiges

Weihnachts-Angebot

in Schuhwaren.

Damen-Stiefel Rindbox, schöne Form, bequemer Abs., rein Lederausführg.	8.90	**Herren-Stiefel** Rindbox, Lederausführung, spottbillig	6.95
Damen-Stiefel braun, echt Chevr. u. Boxcalf Original Goodeyer Welt Friedenspreis	12.50	**Herren-Stiefel** Rindbox u. Chevr. Lackk. Original Goodeyer Welt Friedenspreis	12.50
Damen-Halbschuh Schnür- und Spange, gute Lederausfg. moderne Form	6.90	**Herren-Sportstiefel** geschlossene Lasche, Zwischensohle . . . 42—46	11.90
Dam.-Halbschuh braun, echt Chevr. u. Boxc. Rahmenarbeit, besond. billig	10.50	**Herren-Stiefel** Kernspalt, geschlossene Lasche kräftiger Beschlag	9.75
Damen-Lack-Halbschuhe Schnür u. Spangen, i. mod. Ausf. 16.50 14.50 12.50	9.75	**Knaben-Stiefel** Rindbox Derby Besonders kräftig . 36—39	7.50
Kinder-Stiefel Rindbox, Derby, gute Qualität 31—35 6.90, 27—30	6.50	**Gamaschen** ohne Naht Doppelsteckfeder, gewalkt schwarz und braun	8.90
Kamelh.-Umschl.-schuh Filz- u. Ledersohle verdeckt. Naht, 5.50 4.50 3.45	2.95	**Gummischuh** bestes Fabrikat Harburg-Wien Herren 6.95 Damen	5.75

Jeder Käufer erhält einen schönen Kalender gratis.

Schuhhaus S. Löw Nchf., Lüdenscheid

Altenaerstraße 2.

— Sonntag, den 21. Dezember von 2 bis 6 Uhr geöffnet. —

Metall-Kollianhänger

für Bahnsendungen, erhältlich bei

Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf.

Butterbrotpapier

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Auf Kredit!

Manufakturwaren
Konfektion

Siegfried Gärtner

Hagen i. W. Altenhagenerbrücke 3.

Jeder Käufer erhält ein praktisches **Geschenk.**

Sonntags von 2—6 Uhr geöffnet.

Evangel. Kirchengemeinde Halver.

Einladung zur Sitzung der gr. Gemeindevertretung auf **Sonnabend**, den 20. Dezember nachmittags 3 Uhr, im Konfirmandenhause.

Auswahl der Probeprediger Verschiedenes

Halver, den 17. Dezember 1924.

Dr. Große-Dresselhaus, Pfarrer.

Café Schulz

Schalksmühle — Fernsprecher 134.

Weihnachten 1924

Großes Lager in

Likören

Rhein-, Mosel- u. Rotweine

Ia. Südweine

für den Frühstückstisch.

Jeden Sonntag: — Konzert. —

Für Sylvester

empfehle:

Rhein- und Mosel-Weine,

Bordeauxweine rot u. weiß, **Südweine** und

Liköre

Weinbrand u. Orig. Jamaika-Rum, Arac de Batavia, Rum-Arac-u. Schweden-Punsch

Ernst Vollmann,

Kierspe i. W.

Fernsprecher 120 Amt Meinerzhagen.

Fernruf Nr. 96

Radevormwald
— 2 Minuten vom Bahnhof —

Gegründet 1901

Haus- und Küchengeräte

Für den Weihnachtstisch empfehle:

Herde und Oefen

Porzellan	Glas, Kristall,	Stahlwaren	Alpacca-Waren	Aluminium-Geschirre	Leder-Waren	Nickel- und Messingwaren	Korbwaren
Kaffee-Service Tee-Service Obst-Service Zier-Tassen Brot-Körbe Tafel-Service u. s. w.	Römer Likörgläser Weingläser Biergläser Vasen Schalen u. Teller u. s. w.	Tischbestecke Dessertbestecke Taschenmesser Rasiermesser Rasierapparate Scheeren u. s. w.	Eßlöffel Zuckerlöffel Vorleger Saucenlöffel Bestecke Zigarettendosen u. s. w.	Emaille-Geschirre Petrol- und Carbid-Lampen Einkoch-Apparate Bürsten-Waren	Damen-Taschen Reise-Taschen Brief-Taschen Zigarrentaschen Geldbörsen Reise-Koffer u. s. w.	Bowlen Teemaschinen Kaffee-Service Torten-Platten Torten-Schaufeln Rauch-Service u. s. w.	Stadtkörbe Handarbeitskörbe Kinderkörbchen Korbsessel Wäschetruhen Arbeitsständer u. s. w.

Reiche Auswahl in Geschenkartikel aller Art.

Hugo Fischer, Radevormwald,

Kaiserstr 55
Grabenstr. 12

Pithan

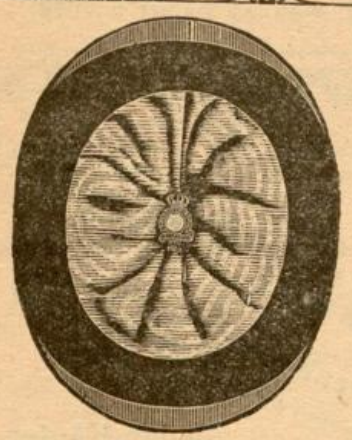
Germaniahaus
Lüdenscheid.
Große Weihnachtsausstellg.
in eleganten Korbmöbeln.
Qualitätsware! Preiswert!

Weihnachts-Angebot!

Ia. Bielstein. Strangtabak
der Fa. Kampschulte & Herpel
per Pfd. 3.— Mk.
zum Ausnahmepreis von 2.40 per Pfd.

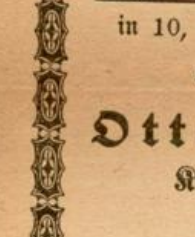
Zigarren u. Zigaretten
in 10, 25 und 50 Stck. Packung
zu Fabrikpreisen.

Otto Schulte,
Kierspe-Bahnhof.
Hauptstraße 714.



Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Sämtliche Herren-Modeartikel
Hüte, Mützen,
Herren-Wäsche und Kravatten,
Handschuhe
in Stoff und Leder,
Schirme, Stöcke,
Damen-Strick-jäckchen, Schals.

Aug. Müller,
Tuch- und Maßgeschäft,
Meinerzhagen
Hauptstr. 5 : Telefon 179.



Flügel -- Pianos

der Hofpianofabriken
'bach, Schiedmayer & S.,
Schwechten, Zeitter & Winkelmann, Spaethe, etc.

Fernruf 4165. Bequeme Zahlg. Freie Lieferg.

Dr. KOMP & MICHAEL, HAGEN i. W.
Das Haus der Marken-Klaviere
Weststraße 2, Ecke Karlstraße.



mit Garantie
für beste Felle, gute Kürschnerarbeit, billige Preise
kaufen Sie sehr vorteilhaft im

Pelzhaus Wolff

Elberfelderstr. 32 **Hagen I. Westf.** Gegründet 1782.

Wir fabrizieren in eigener Kürschnerei.

Pelzeinkauf ist Vertrauenssache!

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Verblüffend billige Schuhe als Weihnachtsgeschenk!

Um meiner verehrl. Kundschaft eine besondere Weihnachtsüberraschung zu bereiten, habe ich mich entschlossen, meine weit und breit als erstklassig bekannte Qualitätsware zu nachstehend außerordentlich billigen Preisen abzugeben.

Beachten Sie folgende Qualitätsbezeichnungen und Preise.

Eleg. Herren-Sportstiefel Absatz, Kappe, Brandsohle rein Leder . . . **9.00**	**Eleg. Herren-Jagdstiefel** in hervorragender Qualität rein Leder . . . **15.50**	**Eleg. Schiebeschnallen- od. Knopfspangenschuh** Ia. Qualität . . . **7.50**
Eleg. Herr.-Sonntagsstiefel Absatz, Kappe, Brandsohle rein Leder . . . **9.00**	**Eleganter Damenstiefel** mit und ohne Lackkappe, prima Qualität . . **9.00**	**Erstklassig. Kinderschuhe** reine Led.-Ausfür. bes. kräft. 36-39 9.00, 31-35 8.00, 27-30 **7.00**
Eleg. braun. Herrenstiefel Absatz, Kappe, Brandsohle, rein Leder . . . **12.50**	**Eleganter Damenstiefel** besonders gute Qualität, Winterstrapazierstiefel . **12.50**	**Rindleder Kinderschuhe** Ia. Fabrikat, reine Lederausführung 31—35 . **6.50**
Eleg. Herr.-Sonntagsstiefel doppelsohlig, Absatz, Kappe, Brandsohle r. Leder **12.50**	**Eleg. Damenhalbschuh** braun oder schwarz erstes Markenfabrikat . . **7.50**	**Braune Kinderschuhe** erstklassiges Spezial-Fabrikat, 31—35 9.50, 27—30 **8.50**

Wer diese Gelegenheit versäumt, schadet sich selbst!

Bergisches Schuh-Lager Friedrich auf der Horst

Wilhelmstraße 22, I. Etage im Restaurant Wilhelmshof.

Milchversandscheine
— mit und ohne Namenaufdruck —
liefert schnell und billigst
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rauch- u. Kau-
Tabak
Wiederverk. z. Fabrikpreise
Fr. Herm. Bohmer,
Schalksmühle.

Die Durchsicht

des Anzeigenteiles Ihres Heimatblattes dürfen Sie in Ihrem eigenen Interesse nie vergessen. Den in diesem Blatte inserierenden Geschäften gebe man beim Einkauf den Vorzug.

Turn-Verein Oecking-hausen 1888

Die Turnübungen
finden fortab in sämtlichen Abteilungen Samstags abends von 8—10 Uhr statt.
Der Turnrat.

Tüchtiger
Kisten-Schreiner
der im Zuschneiden von Kistenteilen durchaus perfekt ist, zum sofortigen Eintritt **gesucht**.

Funke & Crone
Sägewerk u. Kistenfabrik
Kierspe-Bhf. Fernr. 63
Amt Meinerzhagen.

Perfekter
Kaltwalzer
findet lohnende Beschäftigung.
Walz- u. Drahtwerk
Halver.

Haselnüsse
Wallnüsse
Erdnüsse
Kokosnüsse
Paranüsse
Weintrauben
Aepfel
Apfelsinen
in großer Auswahl empfiehlt:
Fritz Bangert
Halver.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenschmerzen Gliederreißen usw.
Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Leiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.
Walter R. Althaus
Heiligenstadt
(Eichsfeld) H. 45.

Wallnüsse
Erdnüsse
Haselnüsse
Gebr. Haase
Halver.